

Drucksache

Bericht des Jobcenters			
verantwortlich: Dezernat 5 - Soziales, Jugend, Gesundheit und Bildung Jobcenter		Drucksache 2017/097	
		14.03.2018	
Beratung:	Ö	08.05.2017	Sozialausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Sozialausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

1. Zusammenfassung

Das Jobcenter Rems-Murr blickt auf ein insgesamt positives Jahr 2016 zurück. Die Zahl der Arbeitslosen in der Grundsicherung ist trotz Zuwanderung im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben (Jahresdurchschnitt 2015 zu Jahresdurchschnitt 2016). Langzeitarbeitslose partizipieren nach wie vor unzureichend von der guten Arbeitsmarktlage.

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften und der erwerbsfähigen Leistungsbezieher ist erwartungsgemäß als Folge der Zuwanderung angestiegen. Jobcenter und Agentur für Arbeit haben ein gemeinsames Team („IBA – Integration, Beratung, Arbeit“) gebildet, um die Beratung und Integration der Geflüchteten zielgerichtet zu organisieren.

Die Hauptherausforderungen bleiben auch im aktuellen Jahr die Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit, die Beendigung des Langzeitleistungsbezugs sowie die Integrationsarbeit mit den geflüchteten Menschen.

2. Sachverhalt
2.1 Bilanz 2016
Entwicklung der Arbeitslosigkeit / der Langzeitarbeitslosigkeit

Getragen von einer stabilen konjunkturellen Entwicklung, die zu einem weiteren Anstieg der Beschäftigtenzahlen im Rems-Murr-Kreis geführt hat, konnten die Integrationsziele erreicht und die Zahl der Arbeitslosen in der Grundsicherung im Jahresdurchschnitt 2016 trotz Zuwande-

zung mit 4.958 stabil gehalten werden. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen ist im Jahresverlauf zurückgegangen, unter anderem befördert durch das Bundesprogramm „soziale Teilhabe“ und das „ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung Langzeitarbeitsloser“. Nach wie vor partizipieren Langzeitarbeitslose jedoch zu wenig und nicht nachhaltig genug am Beschäftigungsaufbau. Die heterogenen Problemlagen langzeitarbeitsloser Menschen erfordern eine weitere Ausdifferenzierung der Lösungsansätze.

Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften / erwerbsfähigen Leistungsbezieher

Während sich die Arbeitslosigkeit insgesamt rückläufig entwickelt hat, ist die Zahl der vom Jobcenter betreuten Bedarfsgemeinschaften und der erwerbsfähigen Leistungsbezieher durch die Flüchtlingszuwanderung angestiegen. Im Jahresdurchschnitt 2016 wurden an den drei Standorten des Jobcenters in Waiblingen, Backnang und Schorndorf 9.533 (2015: 9.362) Bedarfsgemeinschaften bzw. 12.585 (2015: 12.568) erwerbsfähige Leistungsbezieher betreut. Insbesondere ab der Jahresmitte war jedoch ein deutlicher Anstieg der Zahl der Bedarfsgemeinschaften und der erwerbsfähigen Leistungsbezieher zu verzeichnen, da die Geflüchteten ab diesem Zeitpunkt verstärkt in den Grundsicherungsbezug gewechselt sind.

Die wachsende Zahl geflüchteter Menschen im Alg II-Bezug hat auch dazu geführt, dass die vom Landkreis finanzierten „Kosten der Unterkunft“ 2016 auf insgesamt 46,2 Mio. Euro angestiegen sind. (Vergleich Vorjahr 43 Mio. Euro)

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

Dem Jobcenter standen 2016 rund 9,7 Mio. Euro für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Verfügung. Knapp 95 % der Mittel wurden für ein breit gefächertes Spektrum an Unterstützungsmaßnahmen investiert. Gefördert wurden z. B.:

- 3.163 Eintritte in Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung:
- 554 Eintritte in berufliche Weiterbildungsmaßnahmen
- 146 Arbeitsgelegenheiten
- 112 Eingliederungszuschüsse an Arbeitgeber

Das Jobcenter hat 2016 an zwei Programmen teilgenommen, die auf Personengruppen mit besonders langer Arbeitslosigkeit und multiplen Vermittlungshemmnissen abzielen. Über das Bundesprogramm „Soziale Teilhabe“ konnten 60 Langzeitarbeitslose integriert werden. Im Rahmen des „ESF-Programms zur Eingliederung Langzeitarbeitsloser“ wurden 30 Langzeitarbeitslose in Beschäftigung vermittelt. Hierbei erwies sich insbesondere der Einsatz eines „Betriebsakquisiteurs“, der engen und persönlichen Kontakt zu Arbeitgebern herstellt, als erfolgreiches Instrument.

Personal und Verwaltungshaushalt

Für die Betreuung der geflüchteten Menschen wurden dem Jobcenter Rems-Murr 2016 aus dem Bundeshalt zusätzlich 14,5 Stellen zugeteilt. Ende 2016 waren damit im Jobcenter 239 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (205 Stellen) beschäftigt, darunter knapp 11 % befristet. Etwas mehr als 30 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Beschäftigte des Landratsamtes, knapp 70 % Beschäftigte der Bundesagentur für Arbeit.

Für die Deckung der Verwaltungsausgaben benötigte das Jobcenter Rems-Murr 2016 rund 16 Mio. Euro (davon ca. 75 % Personalkosten). Der Bund trägt 84,6 % dieser Kosten, auf den Landkreis entfallen 15,4 % (knapp 2,5 Mio. Euro).

Bearbeitungsdauer

Auch im vergangenen Jahr haben gute Prozesse sichergestellt, dass Leistungsanträge im Durchschnitt innerhalb von sieben Tagen bearbeitet wurden (gesetzlicher Mindeststandard: 14 Tage).

2.2 Herausforderungen im Geschäftsjahr 2017

Für das aktuelle Jahr erwarten die Wirtschaftsinstitute eine weiterhin stabile konjunkturelle Entwicklung, die zu einem weiteren Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse führt. Das operative Programm des Jobcenters ist darauf ausgerichtet, diese Rahmenbedingungen zu nutzen, um Kundinnen und Kunden in Arbeit zu integrieren und Schwächeren eine Chance auf Ausbildung oder Beschäftigung und Perspektiven für eine Verbesserung der persönlichen Lebenssituation zu eröffnen. Aktivierung, Qualifizierung und eine intensive auf den Einzelfall ausgerichtete Betreuung sind hierfür die wichtigsten Ansatzpunkte. Die Hauptherausforderungen bleiben auch zukünftig die Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit, die Beendigung des Langzeitleistungsbezugs sowie die Integrationsarbeit mit den geflüchteten Menschen. Entsprechende Zielvereinbarungen wurden mit den Trägern des Jobcenters abgeschlossen.

Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit / des Langzeitleistungsbezugs

Langzeitarbeitslose weisen heterogene Problemlagen auf, so dass ein nachhaltiger Erfolg bei der Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit nur durch individuelle und differenzierte Lösungsansätze möglich sein wird. Besonders deutlich wirken sich fehlende Qualifikation, mangelnde Sprachkenntnisse und gesundheitliche Einschränkungen, aber auch geringe Motivation auf die Beschäftigungswahrscheinlichkeit aus. Integrations- und Teilhabechancen werden von nachteiligen individuellen Rahmenbedingungen negativ beeinflusst.

Das Jobcenter Rems-Murr setzt 2017 auf unterschiedliche Ansätze, um Fortschritte bei der Reduzierung von Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug zu erzielen:

Prävention

Idealerweise tritt Langzeitarbeitslosigkeit oder Langzeitleistungsbezug gar nicht erst ein. Präventive Ansätze zur Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit haben deshalb eine große Bedeutung. Das Jobcenter Rems-Murr arbeitet hierzu in verschiedenen Bereichen mit seinen Netzwerkpartnern zusammen, insbesondere mit der Agentur für Arbeit und dem Landkreis. Beispiele präventiver Ansätze sind:

- Zusammenarbeit von Agentur für Arbeit, Jobcenter und Landkreis bei der Beratung und Förderung Jugendlicher
- Spezialisierte Betreuung von Schwerbehinderten und Rehabilitanden im Jobcenter
- Maßnahmen mit gesundheitsfördernden Ansätzen

Förderung und Integration

Auch langzeitarbeitslose Menschen sollen von der guten Arbeitsmarktverfassung profitieren, eine nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt häufiger als in der Vergangenheit gelingen. Das Jobcenter Rems-Murr verfolgt hierzu u. a. folgende Ansätze:

- Einrichtung eines Projektteams, in dem Teilgruppen von Langzeitarbeitslosen mit höherer Intensität betreut werden („Netzwerk ABC – Aktivierung, Beratung, Chancen“).
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern des Jobcenters, um nachteilige individuelle Rahmenbedingungen bei Kundinnen und Kunden zu verbessern.
- Zielgerichteter Einsatz des Förderinstrumentariums, um insbesondere qualifikatorische Defizite zu beseitigen.

2017 stehen dem Jobcenter knapp 11 Mio. Euro zur Verfügung, um arbeitsmarktpolitische Maßnahmen umzusetzen. Ein Schwerpunkt der Förderung wird wie in den Vorjahren auf beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen liegen, da fehlende Qualifikation das Haupthemmnis für eine Beschäftigungsaufnahme darstellt und mit zielgerichteter Qualifizierung die höchste Integrationswirkung erreicht wird.

Arbeitsmarktferne Personengruppen

Das Jobcenter Rems-Murr beteiligt sich weiterhin erfolgreich am Bundesprogramm „Soziale Teilhabe“. Darüber hinaus werden Langzeitarbeitslose, bei denen die Integration in ein Beschäftigungsverhältnis am 1. Arbeitsmarkt keine kurzfristige Perspektive darstellt, mit „Arbeitsgelegenheiten“ oder über das Instrument „Förderung von Arbeitsverhältnissen“ öffentlich gefördert beschäftigt.

Beratung und Integration geflüchteter Menschen

Landkreis, Agentur für Arbeit und Jobcenter haben bereits 2016 auf die steigende Zahl geflüchteter Menschen reagiert, und ein rechtskreisübergreifendes Team („IBA – Integration, Beratung, Arbeit“) eingerichtet. Im „IBA-Team“ werden aktuell 2.800 geflüchtete Menschen (SGB II: 2.400) vermittlerisch betreut. Hierfür wurde das Team 2017 personell noch einmal verstärkt. Für die Förderung stehen spezifische Sprachkurs- und Qualifizierungsangebote zur Verfügung.

3. Finanzielle und personelle Auswirkungen sowie Folgekosten

Es ergeben sich keine finanziellen Auswirkungen.



Dr. Richard Sigel

